

(Rezension Berger, Am Wegesrand, S.3)

UNHEIL (S.163)

Eine Akrobatin
auf schwankendem Seil

eine Träumerin
mit Alpdruck

eine Pilgerin
begleitet von Beelzebub

meine Seele
gesondert von dir

Ein offenes, ehrliches Zwiegespräch mit der Anima, mit der Seele. Es geht nicht - vordergründig - um Glück oder Unglück, nein, metaphysisch um Heil oder Unheil, gelingendes oder verwirktes Leben. Schwindel, Nachtmahr, die geballte Macht der Versuchung (bis hin zur Verzweiflung !) drohen ohne den geliebten Menschen. Von da ist es nurmehr ein Katzensprung bis zu jenen Versen, die von etwas zu sprechen vermögen, was das lyrische Ich maßloser noch bedroht als der Verlust der eigenen Existenz :

INNENSCHAU (S.174)

Nie mehr
dein Gesicht
deine Stimme
dein Lachen

dies zu denken
wie schwer

Nie mehr
mein Gesicht
meine Stimme
mein Lachen

dies zu denken
wie leicht

Rüdiger Jung